

Ostern in Töpen mal anders

Ich sitze an meinem Schreibtisch und arbeite vor mich hin. Es war schon einiges los heute. Von draußen leuchtet die Frühlingssonne das Zimmer aus. Gerade kommt meine Frau von einem Termin zurück.

Da hör ich's: *Bimmeln des Eisverkäufers einspielen*. Ich schau zum Fenster raus. Und tatsächlich. Gerade fährt der Eisverkäufer vor. Nur einige zig Meter weiter Richtung Bäcker. Ich pack's nicht ein. Vor wenigen Tagen hat's noch geschneit. Ich habe bei meinem Auto Eis gekratzt. Die Winterjacke hängt immer griffbereit an der Garderobe – und kaum blinzelt die Sonne mal durch's Wolkendeck, rollt der Eismann mit seinem Wagen um's Hauseck. Der Mensch hat sofort meine Sympathie. „Das ist der richtige spirit!“, denke ich mir. Das ist mal ein starkes Hoffnungssignal Richtung Frühling. Und da kommen auch schon die ersten Kunden angelaufen. Ich schlüpfte in die griffbereite Winterjacke und marschiere beschwingt Richtung Eisverkäufer. „Zweimal Zitrone und Schokolade in der Waffel, bitte!“ und: „Cool, dass Sie kommen 😊“

So ist Ostern, denke ich mir auf dem Rückweg: Eine wohltuende Unterbrechung mitten im Alltag. Raus aus der eisigen Kälte, ran ans köstliche Eis.

Eine Minute später schlecken meine Frau und ich genüsslich das erste Eis der Saison. Einfach gut.

Ich wünsche Ihnen in den nächsten Tagen viele solcher Ostererlebnisse und Hoffnungsmomente. Erzählen Sie sie gerne weiter!